

Hans Jünger

Instrumentenwahl

Eine der Aufgaben des Musikunterrichts an der allgemein bildenden Schule ist es, die Schüler*innen zum Erlernen eines Musikinstrumentes zu ermutigen. Das geschieht typischerweise zweimal: zu Beginn der Grundschulzeit und nach Wechsel zur weiterführenden Schule.

1. Ziele

Schüler*innen und ihre Eltern sollen über Vor- und Nachteile der verschiedenen zur Wahl stehenden Musikinstrumente informiert und auf Entscheidungskriterien aufmerksam gemacht werden, so dass sie eine begründete Wahl treffen können.

2. Inhalte

Welche Instrumente zur Wahl stehen, hängt davon ab, welchen Unterricht die örtlichen Musikschulen, Privatmusiklehrer*innen oder auch die allgemein bildenden Schulen anbieten. Zu den Auswahlkriterien gehören neben körperlichen und intellektuellen Anforderungen der Instrumente (z. B. Gewicht) und materiellen Rahmenbedingungen (z. B. Übereignbarkeit) vor allem Wünsche, Vorlieben und Interessen der Schüler*innen.

Wichtig ist auch, welche Anwendungsmöglichkeit für das im Instrumentalunterricht Gelernte es vor Ort gibt. Beispielsweise sind solche Instrumente vorzuziehen, mit denen man in einem Schulorchester oder eine Schul-Band mitspielen kann. An vielen weiterführenden Schulen findet man eines oder mehrere der folgenden Ensembles vor:

- Klassik-Orchester: Querflöte, Klarinette, Trompete, Posaune, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klavier.
- Blasorchester: Querflöte, Klarinette, Alt-/Tenorsaxophon, Trompete, Posaune, Tenor-/Baritonhorn, Tuba/Sousaphon, Schlagzeug.
- Big Band: Klarinette, Alt-/Tenor-/Baritonsaxophon, Trompete, Posaune, Klavier/E-Piano, E-Gitarre, E-Bass/Kontrabass, Schlagzeug, Conga/Percussion, Gesang.
- Rock/Pop-Band: Klavier/E-Piano, Keyboard, E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug/E-Drums/Cajon, Gesang.
- Samba-Band: Percussion (Tamborim, Surdo, Pandeiro, Ganzá, Cuíca, Agogô usw.)
- Chor: Gesang, Gitarre, Klavier, E-Bass/Kontrabass, Schlagzeug, Conga/Percussion.

3. Methoden

Für die Anbahnung des Instrumentalunterrichts in der Grundschule haben sich die verschiedenen „Jedem Kind ein Instrument“-Projekte bewährt, z. B. das JeKi-Programm der Hamburger Schulbehörde (<https://www.hamburg.de/jeki>). Hier findet in Klasse 2 ein „Instrumentenkarussell“ statt, das sich über ein Schulhalbjahr erstreckt und bei dem die Schüler*innen reihum alle zur Verfügung stehenden Instrumente (Holzbläser, Blechbläser, Streicher, Tasteninstrumente) kennenlernen und ausprobieren.

An der weiterführenden Schule findet das Kennenlernen der Instrumente meist im Musikunterricht der Klasse 5 statt. Hier bietet sich eine zeitlich gestraffte Form des „Instrumentenkarussells“ an: ein Projekttag, an dem alle Fünftklässler nach Art des Stationenlernens in kleinen Gruppen von Raum zu Raum wandern und dort von Instrumentallehrkräften in der Handhabung der jeweiligen Instrumente unterwiesen werden. So geschieht es z. B. beim „Erweiterten Musikunterricht“ der in B-04 erwähnten Hamburger Stadtteilschule (<http://www.ok-modell-musik.de/download/juenger-2020-emu.pdf>).

In der Phase des Kennenlernens und Ausprobierens der Instrumente ergeben sich immer wieder Situationen, in denen die beteiligten Lehrer*innen Beratungsgespräche führen müssen, entweder mit Schüler*innen, die sich nicht entscheiden können, oder mit Eltern, die nicht wissen, ob sie ihrem Kind seinen Instrumentenwunsch erfüllen sollen. Hier kann man auf zwei Ebenen helfen:

- Man kann über die Besonderheiten der zur Wahl stehenden Instrumente informieren. Viele Schüler*innen fragen: „Ist das schwer zu spielen?“ Ihnen wird man die Spielweise erläutern und sie dazu ermutigen, das Instrument zu wählen, zu dem sie wirklich Lust haben. Viele Eltern fragen: „Was kostet das?“ Ihnen wird man ungefähre Preise nennen und sie auf die Vorteile von Leihinstrumenten und gebrauchten Instrumente hinweisen.
- Man kann Kriterien benennen, die bei der Wahlentscheidung zu berücksichtigen sind. Außer dem Schwierigkeitsgrad und den Kosten gilt es ja noch andere Vor- und Nachteile der verschiedenen Instrumente gegeneinander abzuwägen. Manchmal ist es auch sinnvoll, Schüler*innen oder Eltern bei diesem Abwägungsprozess anzuleiten und sie Schritt für Schritt zu einer Entscheidung zu führen.

Material M 1 enthält eine Liste von sieben Leitfragen, mit denen man ein solches Beratungsgespräch strukturieren kann.

4. Materialien

Für die auf den folgenden Seiten angebotenen Unterrichtsmaterialien gilt die Creative-Commons-Lizenz CC-BY-NC-SA. Sie dürfen also unter folgenden Bedingungen verwendet, verändert und (auch in veränderter Form) verbreitet werden: BY - der Name des Urhebers muss genannt werden (dafür sorgt in der Regel die Kopfzeile), NC - das

Material darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden, SA - das Material darf auch nach Veränderung nur zu den gleichen Bedingungen weitergeben werden. (Juristische Details findet man [hier](#)).

Schüler*innen bei der Instrumentwahl beraten

Wenn Schüler*innen sich nicht entscheiden kann, welches Instrument das richtige für sie ist, kann man ihnen mit folgenden Fragen helfen:

1. **Welches Instrument magst du vom Klang her?**

Die meisten Instrumente haben verschiedene Klangfarben (z. B. kann eine Trompete sehr schmetternd, aber auch sehr weich spielen). Aber jedes Instrument hat eine bestimmte Tonlage (z. B. klingt die Querflöte hoch, die Posaune tief).

2. **Welche Art von Musik möchtest du spielen: Pop? Rock? Jazz? Folk? Klassik?**

Manche Instrumente sind Allrounder (z. B. Klavier), andere Instrumente sind Spezialisten für eine Musikrichtung (z. B. Violoncello).

3. **In welchem Ensemble möchtest du spielen: Rock-Band? Big Band? Orchester?**

Mit manchen Instrumenten kann man überall mitspielen (z. B. Trompete), andere Instrumente passen nur in bestimmte Ensembles (z. B. E-Gitarre).

4. **Was möchtest du spielen: Melodien? Akkorde? Rhythmus?**

Viele Instrumente erzeugen nur einen Ton zur Zeit (z. B. Klarinette), mit anderen kann man auch mehrstimmig spielen (z. B. Keyboard), wieder andere sind nur für Rhythmus geeignet (z. B. Cajon).

5. **Wie möchtest du spielen: blasen? streichen? zupfen? Tasten drücken? schlagen?**

Bei Zupf-, Tasten- und Schlaginstrumenten ist die Tonerzeugung kein Problem (man zupft an einer Saite, drückt eine Taste oder schlägt auf ein Fell), und die Tonhöhen sind vorgegeben (man muss nur den richtigen Bund, die richtige Taste oder den richtigen Stab treffen). Dagegen muss man bei Blas- und Streichinstrumenten eine ganze Weile üben, bis ein richtiger Ton zu hören ist, und man muss genau hinhören, um die richtige Tonhöhe zu treffen (das gilt ganz besonders für Posaune und alle Streichinstrumente).

6. **Bist du kräftig genug, um ein schweres Instrument beim Spielen zu halten?**

Manche Instrumente sind sehr leicht (z. B. Querflöte), andere haben ein ziemliches Gewicht (z. B. Saxophon), wieder andere muss man gar nicht halten (z. B. Klavier).

7. **Kannst du bei dir zu Hause üben?**

Bei manchen Instrumente lernt man erst im Laufe der Zeit, leise zu spielen (z. B. Trompete), andere lassen sich mit Kopfhörer spielen, so dass die Nachbarn nichts hören (z. B. E-Piano). Für manche Instrumente ist in einer kleinen Wohnung kein Platz (z. B. Kontrabass), andere passen sogar in eine Schublade (z. B. Querflöte). Manchmal gibt es Übemöglichkeiten in der Schule oder in einem Jugendzentrum.

Wenn den Eltern das Geld für Instrument und Instrumentalunterricht fehlt, kann man sie auf folgende Möglichkeiten hinweisen: Leihinstrumente oder gebrauchte (und geprüfte) Instrumente sind genauso brauchbar wie fabrikneue. Und manche teuren Instrumente lassen sich durch billigere ersetzen: Klavier durch E-Piano, Schlagzeug durch Cajon.